Wie die Cholera durch Impfen besiegt wurde

Waldemar Mordechai Haffkine, Bakteriologe (1860 – 1930)

Von Hans-Peter Förster

Abb. 1: Mordechai Haffkine auf Marke Israel Philex 1294.

Anfang des Jahres 2015 wurde eine Glasampulle vom *Central Zionist Archiv* an das *Jerusalemer Tower David Museum* übergeben. Die darin enthaltene hellbraune Flüssigkeit sieht auf den ersten Blick völlig unscheinbar aus. Allerdings wurde sie vor 123 Jahren als medizinischer Fortschritt gefeiert, denn es gab bis 1892 keinen wirksamen Impfstoff gegen Cholera. Diese gefährliche, todbringende Krankheit forderte zuvor tausende Menschenleben. Heute ist die Cholera dank des jüdischen Bakteriologen *Waldemar Mordochai Haffkine* (Abb. 1 und 2) unter Kontrolle.

Waldemar Haffkine wurde am 15. März 1860 in Odessa, damals zum Zarenreich gehörend, geboren. Sein Vater arbeitete dort als Lehrer. Waldemar, so schildern ihn seine Jugendfreunde, war ein Romantiker und Revolutionär. Er war unter anderem ein Mitglied der *Jüdischen Selbstverteidigungsliga*.

Abb. 2: Waldemar Mordechai Haffkine
Foto: Wikipedia

Während eines Pogroms gegen Juden wurde der junge Haffkine verletzt, als er versuchte, ein jüdisches Haus zu schützen. Anschließend wurde er verhaftet. Der berühmte russische Pionier für Immunforschung und spätere Nobelpreisträger *Ilja Iljitsch Metschnikow* setzte sich für Haffkine ein und so kam er schnell wieder frei.

Im Jahre 1889 zog es Haffkine und Metschnikow an das heutige *Louis Pasteur-Institut* in Paris. Dort beschäftigte sich der Wissenschaftler Haffkine mit der Erforschung der Cholera. Vom indischen Kontinent ausgehend, war es im 19. Jahrhundert zu fünf Cholera-Pandemien gekommen, länder- und kontinentübergreifenden Ausbrüchen. 1830 waren mehrere tausend Todesopfer zu beklagen. Auch in Europa wütete diese Krankheit.

Erste Erfolge in Indien

Prominente Opfer der Cholera waren der Philosoph *Georg Wilhelm Friedrich Hegel (Abb. 3)* und *General Carl von Clausewitz* (Abb. 4). Zwar war es *Robert Koch* (Abb 5) 1883 gelungen, den Erreger der Cholera zu isolieren, aber es gab noch keinen Weg, einen Impfstoff herzustellen.

Englische Wissenschaftler hatten herausgefunden, dass das Bakterium *Vibro cholera* sich vor allem im verschmutzten Trinkwasser verbreitete. So hatte man darauf hin in Europa die Abwasserentsorgung modernisiert. Doch in Indien und anderen Teilen der Welt waren die Menschen dem Erreger schutzlos ausgeliefert.

Haffkine forschte fieberhaft an einem Impfstoff gegen Cholera. Am 18. Juni 1892 konnte er erstmals von einem Erfolg berichten. Er hatte sich das Serum selbst injiziert und der Londoner *Linnean Society* von seinen Forschungsergebnissen berichtet.

Die 1788 gegründete Naturforschungsgesellschaft *Linnean Society* nahm jedoch von Haffkines entwickeltem Impfstoff kaum Notiz. Ebenso wenig seine beiden älteren Forscherkollegen Metschnikow und Pasteur.

Während dieser Zeit muss Haffkine die besagte Glasampulle nach Jerusalem gesandt haben. So berichtet der israelische Mikrobiologe und Medizinhistoriker Dan Barel, dass Haffkine damals wohl ziemlich frustriert über die Ablehnung und Missachtung gewesen sein musste, denn das Mittel gegen

Abb. 3: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, DDR Michel 1539

Abb. 4: General Carl von Clausewitz, Bundesrepublik Michel 1115

Abb. 5: Robert Koch, Bundesrepublik Michel 1122

die tödliche Epidemien des 19. Jahrhunderts wurde einfach in Europa nicht anerkannt.

Die russischen Behörden hatten dem später als „ersten Mikrobiologen der Welt“ bezeichneten Haffkine sogar erklärt, es sei ihnen lieber, die Menschen an der Cholera sterben zu sehen, als dass sie von einem Juden behandelt werden.

Nachdem 1893 in Indien erneut eine Cholera-Epidemie ausgebrochen war, reiste Haffkine auf Einladung der britischen Regierung nach Kalkutta, um dort die Wirksamkeit seiner Schutzimpfung vor Ort an britischen Soldaten zu beweisen. Die Resultate der Heilung waren beeindruckend.

Drei Jahre später wurde der jüdische Bakteriologe und Wissenschaftler vom britischen Gouverneur von Bombay eingeladen, nachdem dort die Beulenpest ausgebrochen war. Haffkine arbeitete an einem Hospital an der Entwicklung einer Schutzimpfung und spritzte sich selbst das von ihm entwickelte Serum am 10. Januar 1897 öffentlich, um die Einwohner von Bombay von dessen Harmlosigkeit zu überzeugen (Abb. 6).

Abb. 6: Zeitungsartikel: „Waldemar Haffkine (M.) behandelt Inder während der großen Cholera-Epidemie Ende des 19. Jahrhunderts.“ *Foto: Haffkine-Institut*

Anerkennung durch Aga Khan

Haffkines Beulenpest-Impfstoff wurde vom damaligen muslimischen Oberhaupt *Aga Khan II.* schnell anerkannt. Er richtete ihm ein eigenes Gebäude ein und erteilte ihm den Auftrag, 12.000 Menschen zu impfen.

Der jüdische Wissenschaftler erlangte durch diese Handlung großen Respekt bei den indischen Würdenträgern. Auch stand er in persönlichem Briefkontakt mit zionistischen Pionieren, wie *Baron Edmond James de Rothschild* (Abb. 7) im damaligen Palästina.

In den Memoiren, die 1954 erschienen sind, berichtet der Aga Khan von seinen Gesprächen mit Haffkine. Dort erwähnt er, dass er den *Sultan Abdul Hamid II.* brieflich bat, den Juden zu erlauben, im damals noch von Osmanen beherrschten Land, dem heutigen Israel, zu siedeln. Abdul Hamid verweigerte dies. Aga Khan nannte dies in seinem Rückblick den größten Fehler, den er begehen konnte.

Ein Institut

W. M. Haffkine blieb in Indien. Dort fand er durch seine Schutzimpfungen die ersehnte Anerkennung. 1899 wurde ihm dann vom britischen Gouverneur ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt. Dieser ehemalige Amtssitz war zuvor ein Hindu-Tempel. Auf dem Gelände hatten im 17. Jahrhundert Jesuiten eine Kapelle mit einem Missionshaus errichtet. Im Jahr 1719 wurde der Jesuiten-Orden enteignet und die britische Verwaltung

Abb. 7: Baron Edmond James de Rothschild, Israel Philex 104

in Indien übernahm das repräsentative große Anwesen. Dieses wurde dem jüdischen Forscher übereignet, wo er sein *Labor für Seuchenbekämpfung* einrichtete.

1925 wurde das Labor auf Vermittlung des britischen Colonels *F.P. Mackie* in *Haffkine Institut* umbenannt. Von 1899 bis 1905 leitete Haffkine das nach ihm benannte Institut, ein auf dem Gebiet der Pestilenz-Bakteriologie tätiges Laboratorium in Bombay. Er habe seine besten Jahre mit seiner Arbeit in Bombay verbracht, schrieb der Bakteriologe danach in sein Tagebuch.

Im Alter wandte sich Haffkine der Religion zu und bezeichnete sich selbst als orthodoxen Juden und gleichzeitig als Zionisten. Er schaffte es allerdings nach seiner Pensionierung 1914 nicht, nach Palästina zu reisen, obwohl er zu jüdischen Ärzten und Medizinern in Jerusalem erstaunlich gute Kontakte hatte.

Ob Waldemar Mordechai Haffkine nach seinem Ausscheiden im Institut in den 16 Jahren bis zu seinem Tod 1930 ohne seine geliebten Forschungs-Arbeiten glücklich war, ist nicht bekannt. Ab und zu schrieb er noch Artikel für medizinische Fachzeitschriften.

Was allerdings bemerkenswert und für manchen Menschen zutreffend und nachdenkenswert erscheint, ist ein Zitat von Haffkine, das man auf der Webseite des *Bombayer Haffkine Instituts* findet: „Die Reise, die wir hier auf der Erde machen, ist so kurz. Bevor wir merken, wo wir sind, sind wir auch schon am Ende und aufgerufen, unserer inneren Stimme auf die Frage zu antworten: Hast du die dir aufgetragene Arbeit erledigt? Glücklich die, die denken können, dass sie, ja, ihre Arbeit getan haben.“

Quellen: Jüdische Allgemeine, März 2015; Wikipedia